

28.01.2012, 13:06

Schuldenkrise:

## Roubini prophezeit Portugal griechische Tragödie



© Bild: 2010 reuters

**Seine frühzeitige Warnung vor der Finanzkrise machte den New Yorker Professor berühmt. Er rechnet mit einem Austritt Griechenlands aus der Euro-Zone - Portugal werde wahrscheinlich folgen.**

Der Wirtschaftswissenschaftler Nouriel Roubini hat die Euro-Zone mit einem "lahmenden Zugwrack" verglichen. Er rechne damit, dass mehrere Länder abgekoppelt würden, sagte der New Yorker Professor am Samstag auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos: "Griechenland und vielleicht Portugal könnten die Euro-Zone verlassen - Griechenland innerhalb der nächsten zwölf Monate. Bei Portugal könnte es etwas länger dauern."



Nouriel Roubini ist als

Der mit einer frühzeitigen Prognose der Finanzkrise 2007/08 in den USA bekannt gewordene Wissenschaftler reiht sich in einen wachsenden Chor von Experten ein, die Portugal ein ähnliches Schicksal wie Griechenland vorhersagen. Hintergrund sind Zweifel, ob das 78 Mrd. Euro schwere Hilfsprogramm für das seit einem Jahr von Euro-Partnern und Internationalem Währungsfonds (IWF) gestützte Land ausreicht. Es läuft bis Mitte 2014.

Nach den bisherigen Plänen sollte Portugal ab Ende 2013 wieder einen größeren Teil seines Finanzbedarfs durch die Emission von Anleihen an den Märkten decken. Derzeit beschränkt sich Lissabon auf die Ausgabe kurzlaufender Schuldtitel. Dafür finden sich noch Investoren.

Doch die Kurse langlaufender Staatsanleihen auf dem Sekundärmarkt, also im Handel mit bereits umlaufenden Papieren, sind zuletzt kräftig gefallen. Im Gegenzug stieg die Rendite zehnjähriger Staatsanleihen am Freitag auf bis zu 15,7 Prozent, ein Rekord. Die Marktrendite ist ein Indikator für die Refinanzierungskosten, mit denen Portugal bei der Aufnahme langlaufender Kredite rechnen muss.

Zinsen in dieser Höhe könne sich das Land nicht leisten, sagte der Analyst Nikolaos Panigirtzoglou von JP Morgan am Freitag der Nachrichtenagentur Reuters. "Es ist sicher, dass wir im Laufe dieses Jahres ein zweites Rettungspaket für Portugal sehen werden." Der portugiesische auch der Ex-Notenbankchef und -Finanzminister Jacinto Nunes rechnet damit, dass Portugal 30 Mrd. Euro zusätzlich benötigen wird.

Der IWF hatte der Regierung in Lissabon noch im Dezember bescheinigt, eine Rückkehr auf die Finanzmärkte Ende 2013 sei zu schaffen. Allerdings warnten die Experten aus Washington schon damals, bei einer weiteren Verschärfung der Euro-Zone müssten die Sparziele für 2012 überdacht werden. Die Regierung in Lissabon will das Haushaltsdefizit in diesem Jahr von zuletzt rund sechs Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) auf 4,5 Prozent reduzieren.

Dieses Ziel wertete der IWF angesichts der schlechten Wirtschaftslage als ehrgeizig. Nach Einschätzung des Währungsfonds wird das BIP in diesem Jahr um weitere drei Prozent schrumpfen. 2011 sank die Wirtschaftsleistung nach vorläufigen Schätzungen um zwei Prozent.

[Mehr zum Thema](#)

► **Schuldenkrise** Portugal vor griechischem Drama

(<http://www.ftd.de/finanzen/maerkte/anleihen-devisen/:schuldenkrise-portugal-vor-griechischem-drama/60160732.html>)

► **Schuldenkrise** Griechen brauchen noch mehr Geld

(<http://www.ftd.de/politik/europa/:schuldenkrise-griechen-brauchen-noch-mehr-geld/60160368.html>)

► **Schuldenkrise** Darüber streitet der EU-Gipfel

(<http://www.ftd.de/politik/europa/:schuldenkrise-darueber-streitet-der-eu-gipfel/60160651.html>)

Mehr zu: [Euro](#), [Griechenland](#), [Nouriel Roubini](#), [Portugal](#), [Schuldenkrise](#)

---

FTD.de, 28.01.2012

© 2012 Financial Times Deutschland,

---